



Die Hufhäuser Provokation, Teil 18

Denk ich an Deutschland bei der Nacht

Fassungslos erlebt der mündige Bürger wie eine Koalitionsregierung, ihre Aufgabe als Regierung mit Wahlkampf verwechselt.

Wir erleben Parteien, denen ihre eigenen Interessen höher liegen als die Verantwortung des Regierungsamtes.

Wir erleben aber nun auch seit Jahrzehnten Parteien, die wissentlich oder unwissentlich, ferngesteuert die Interessen von ideologischen und wirtschaftlichen Weltbewegungen in Deutschland vertreten, ohne die Belange von Deutschland zu erkennen oder erkennen zu wollen.

Deutschland als föderaler Staat hat offensichtlich die einstmaligen Fürstentümer eingetauscht in selbstsüchtige Bundesländer und Parteien.

Da fällt mir ein altes Buch zu, verfaßt 1913 von Tim Klein und dabei auf Seite 407 finde ich einer schrecklichen Hinterlassenschaft an die Deutschen von Napoleon, erschienen am 9. Mai 1814 im "Rheinischen Merkur"

Napoleon an die Völker Europas

Johannes Joseph Görres, geb. 1776 in Koblenz, anfangs ein leidenschaftlicher Anhänger der französischen Revolution, stellte später seine ganze Kraft und genialische Beredsamkeit in den Dienst der Befreiung des deutschen Volkes nach außen und innen. Seit 1814 gab er den "Rheinischen Merkur" heraus, das beste und einzige freie Blatt der Zeit. Zuerst vom Staatskanzler Hardenberg geschont, ja gebilligt, wurde der "Rheinische Merkur" im Jahre 1816 von der preußischen Regierung unterdrückt, und als Görres die Freiheitsbewegung nach dem Krieg förderte, mußte er flüchten. Er starb 1848 in München.

Görres läßt im "Rheinischen Merkur" vom Mai 1814 den Kaiser Napoleon vor seinem Abzug nach der Insel Elba folgendes über seine Behandlung der Deutschen sagen:

**Ausflugs- und Ferienhotel
HUFHAUS/HARZHÖHE
Hufhausstr. 1
99768 Harztor, OT Ilfeld/Südharz
Tel: 036331-48125, Fax: 036331-48126**



300 Jahre Hufhaus
1698-1998

. Gegen Deutschland habe ich vor allem zuerst den Blick gewendet. Ein Volk ohne Vaterland, eine Verfassung ohne Einheit, Fürsten ohne Charakter und Gesinnung, ein Adel ohne Stolz und Kraft, das alles mußte leichte Beute mir versprechen. Seit Jahrhunderten nicht verteidigt und doch in Anspruch nicht genommen; voll Soldaten und ohne Heer, Untertanen und kein Regiment, so lag es, von alter Trägheit einzig nur gehalten. Zwiespalt durfte ich nicht stiften unter ihnen, denn die Einigkeit war aus ihrer Mitte längst gewichen. Nur meine Netze durfte ich stellen, und sie liefen mir wie ein scheues Wild von selbst hinein. Ihre Ehre hab ich ihnen weggenommen, und der meinen sind sie darauf treuherzig nachgelaufen. Untereinander haben sie sich erwürgt und glaubten redlich ihre Pflicht zu tun. Leichtgläubiger ist kein Volk gewesen, und töricht toller kein anderes auf Erden. Aberglauben haben sie mit mir getrieben, und als ich sie unter meinem Fuß zertrat, mit verhaßter Gutmütigkeit mich als ihren Abgott noch verehrt. Als ich sie mit Peitschen schlug und ihr Land zum Tummelplatz des ewigen Kriegs gemacht, haben ihre Dichter als den Friedensstifter mich gesungen. Ihr müßig gelehrtes Volk hat alle seine hohlen Gespinnste in mich hineingetragen und bald als das ewige Schicksal, den Weltbeglucker, die sichtbar gewordene Idee mich aus Herzensgrund verehrt.

Lehrbücher haben sie auf mich gebaut und neue Weltsysteme. Was ich so wild und heftig hingeworfen, ihre Politiker haben sogleich es mit Emsigkeit gehandhabt, bis es recht stattlich in ihre Erbärmlichkeit sich eingefügt. Ihre feine Welt, die immer um französische Leichtigkeit gebuhlt, hat an dem Stachel meiner Rauheit so unermüdet ohne Unterlaß geleckt und die Schärfe mit ihrem Schleim begossen, bis sie ihr als die glatteste Artigkeit erschien.

Die Fürsten haben zaghaft meine stolze Haltung angestaunt, und das Volk hat mir ein Lebehoch gerufen, wenn es blutend wie ein Wurm sich unter dem Hufe meines Pferdes wand. Keine Lüge ist so grob ersonnen worden, der sie nicht in unbegreiflicher Albernheit Glauben beigemessen hätten. Nichts Schandbares für sie ist vorgegangen, dem sie zu trösten sich gewußt; nachdem ich sie hundertmal betrogen, haben sie mir immer ihr Köstlichstes in Verwahr gegeben. Nachdem ich ihnen Teufel und Gift gewesen, haben sie in ihrer Einfalt sogar liebenswürdig mich gefunden. Wenn ich dem Wolfe gleich unter sie gebrochen, haben sie wie die Schafe in irgendeinen Winkel sich gedrängt und, mit den Füßen stampfend, albern mich angeblasen.

Sich selbst und ihrem Blute haben sie entsagt, um zu ihrem Schimpfe mir zuzuhalten. Geglaubt haben sie an mich mit fester Halsstarrigkeit, da doch von Anfang an nichts glaublich an mir gewesen. Vom Ungeschicke haben sie eine

www.hotel-hufhaus.de

2

[E-Mail:willkommen@hotel-hufhaus.de](mailto:willkommen@hotel-hufhaus.de)

Inhaber Jakob Lotter

**Ausflugs- und Ferienhotel
HUFHAUS/HARZHÖHE
Hufhausstr. 1
99768 Harztor, OT Ilfeld/Südharz
Tel: 036331-48125, Fax: 036331-48126**



300 Jahre Hufhaus
1698-1998

Kunst gemacht und die Plumpheit in ein System gebracht. Wenn ich endlich einmal ihre süße, rosenrote Galle zum Überfließen aufgeregt und sie sich zum Widerstande gegen mich erhoben, dann war's ein Jammer, anzusehen, wie die Gesellen sich ungelenk benahmen.

Was sie jahrelang mit großer Vorsicht überlegt, hab ich jedesmal an einem Tag zunichte gemacht, weil ich immer von der Seite über sie gekommen, wo sie mich nicht erwartet hatten. Den höchsten Triumph ihrer Herrlichkeit haben sie damals auch gefeiert, als ich an ihre Spitze mich gesetzt und durch sie selbst ihr Reich gestürzt.

Lange habe ich unnötige Scheu im Herzen gegen sie getragen, und immer ist mir einiges Unbegreifliche an ihnen zurückgeblieben. Als ich sie kennen lernen, hab ich sie stets verachtet und als Lakaien sie behandelt. Durch ihre Habsucht sind sie verdorben worden, ihren eigenen Besitz hab ich als Köder aufgestellt, um sie einzufangen, und wenn sie ihre Seele mir verschrieben hatten, hab ich ruhig die Kaufsumme zum eigenen Vorteil eingestrichen. Ihr Eigentum haben sie als Lösegeld für ihr Blut hingegeben und ihren Besitz wieder durch ihr Blut von mir abkaufen müssen. Die törichte Mißgunst, womit sie sich untereinander angefeindet, hab ich zu meinem Gewinne wohl gehegt; immer haben sie mehr Erbitterung gegeneinander als gegen den wahren Feind gezeigt.

Affen sind sie seit lange schon gewesen, und so haben sie auch meine Größe nachgeäfft. Alle Greuel des Despotismus haben sie mir abgelernt und es doch auch im Bösen nie zu mäßiger Vortrefflichkeit gebracht. Ich habe wohl auch zugegeben, daß ein und der andere meine Haltung nachgeahmt, mir mit Festigkeit getrotzt und die Welt mit Charakter belogen; ich wußte wohl, das sei alles nicht im Ernst gemeint, und in der Hauptsache sei man mit mir einverstanden.

Starker Sünden haben sie seither reumütig sich angeklagt, die Stärksten aber sind nicht die gewesen, so sie angegeben, sondern ihre Gier und ihre erbärmliche Eigensucht, wofür die Strafe ihnen reichlich zugewachsen. In einem hab ich mit ihnen nur gefehlt, daß ich ihre Länder, die das Los der Waffen mir erworben, nicht ganz mir zugeeignet, und ihre Städte verwüstet habe. Hätte ich ihre Fürsten fortgejagt und ihren Adel gänzlich ausgetilgt und all ihr Gut als Staatsgut dem Verkaufe ausgestellt und andern Besitzern zugeteilt, meine Gewalt wäre fest gegründet, und nimmer wären sie von mir abgefallen. Daß ich zu gelind und menschlich gegen sie verfahren, war mein Verderben; denn undankbar sind sie von Natur und keiner Wohltat eingedenk. Weil sie nicht zu hassen mich verstanden, hätte ich auch nie auf ihre Treue zählen sollen.

www.hotel-hufhaus.de

3

[E-Mail:willkommen@hotel-hufhaus.de](mailto:willkommen@hotel-hufhaus.de)

Inhaber Jakob Lotter

**Ausflugs- und Ferienhotel
HUFHAUS/HARZHÖHE
Hufhausstr. 1
99768 Harztor, OT Ilfeld/Südharz
Tel: 036331-48125, Fax: 036331-48126**



300 Jahre Hufhaus
1698-1998

Soweit Napoleon.

Wenn das die These war ,kam die Antithese 1871 als Antwort mit dem Ergebnis der Synthese 1914 Hegelsche Evolutionstheorie.

Mag uns Goethe trösten, als er im Gespräch mit dem Historiker Luden feststellte: Ich habe oft einen bitteren Schmerz empfunden bei dem Gedanken an das deutsche Volk, das so achtbar im Einzelnen und so miserabel im Ganzen ist.

Oh, mein Papa....

Männer gibt es, die werden immer mehr Weicheier und Warmduscher, von wegen starkes Geschlecht.

Da kann man davon ausgehen, dass die Wahrscheinlichkeit, dass sie bei der Geburt ihrer Kinder dabei sind, höher liegt als bei deren Zeugung.

Kinder bekommen wird zum Event, Kinder haben zum psychologisch betreuten Abenteuer. Kein Wunder, wenn der Abenteuerer bald die Welt nicht mehr versteht, denn im stetigen Einsatz alles zu tun, damit ihn sein Kind liebt, bleibt die Erziehung auf der Strecke und der entnervte Papa wendet sich gefahrloseren Abenteuern zu. So ist er eben der Zeitgeist: möglichst viele Höhepunkte, aber bitte ohne Sex.